

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0257

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Wenn aber auf der 21sten Seite die Zahl der Freimäurer auf 20. Millionen geschwäzt wird, so scheinet es uns ein offensbarer Druckfehler zu seyn, sonderlich wenn wir S. 74. damit vergleichen; und glauben wir, der Verfasser habe schreiben wollen zwanzig tausend, dabei wir nicht wissen konnen, ob diese von uns vermutete Zahl die wahre oder etwas zu klein sey. So unpartheiisch wir sonst bey dem Streit der Freimäurer gegen den Pabst sind, so wünschten wir doch, daß S. 64. 65. folgende Stelle in der Schrift ihres Vertheidigers mangeln möchte: wenn ich versichere, daß das Licht von der Sonne entsteht, und daß die Planeten um dieselbe herumgehen: so lese ich doch mit eben so vieler Erbauung in der Bibel daß das Licht vor der Sonne gemacht sey, und daß dieser Stern über Gibeon still gestanden habe. Ob ich gleich erweise, daß der Regenbogen nothwendig aus dem Regen entsteht, so verebre ich doch die heilige Stelle, die saget, daß Gott seinen Bogen nach der Sündfluth in die Wolken setzte zum Zeichen u. s. w. Wie oft sollen sich unsere Gottesgelehrten erklären, daß das Buch Jossua in dem Streit der Sternkundler eben so wenig auf die Seite des Ticho trete, als derselbige Corpernicaner, welcher im gemeinen Leben sagt, die Sonne gehe unter und auf? Und daß Moses nicht vorgebe, der Regenbogen sei erst nach der Sündfluth entstanden, sondern nur, er sei erst nachher zum Zeichen erklärt worden? von der Sonne aber wird wohl keiner, der die Natur kennet, behaupten, daß sie die einzige Ursache des Lichts sei noch die Entstehung eines Lichtes für unmöglich halten, ehe der Klumpen verbrennlicher Materie, den wir die Sonne nennen, in Brand gerathen war; er wird also in der Erzählung Moses nichts finden, das die Vernunft für falsch erkläret.

Frankfurt und Leipzig. Blochberger hat neulich verlegt D. Nicolai Börners,

zu Neustadt an der Orla, Kinderarzt Octav auf 736. S. ohne des Hrn. Verfassers voran gesetztes Leben, so wie es in den Zehenden des Wolsenbüttelschen Hrn. Börners vorkommt. Im Vorbericht handelt der V. vom Kinderzeugen, schwanger seyn, und gebären, und von den Pflichten der Wehmütter und Ammen. Im Werke selbst kommen fürgleich die Krankheiten vor, denen die Kinder unterworffen sind, und die hier unter den Nahmen stehen, die beim gemeinen Manne ihnen gegeben werden. Es ist alles kurz, und nach der Fählichkeit der grätesten Anzahl der Leser. Man findet zum Er. bey den Kinderpocken eine überaus eng eingescränkte Beschreibung der zwey Hauptarten, der guten und bosartigen, und dann eine kurz abgesetzte Cur erstlich nach Histers Vorschrift, und hernach gar nach Strobelbergers Meinung, dessen im Anfang des vorigen Jahrhunderts gegebenen Räthe hier wieder abgedruckt sind. Man trifft auch hier und da Vorbergen an, die einem Arzte nicht eben eher als einem andern Menschen obliegen, z. B. neugebohrne Kinder nicht alleine zu lassen, auf daß ihnen die Meisen die Augen nicht aushacken. Die Zauberer und ihren bösen Einfluß vertheidigt der Hr. B. mit der Geschichte einer Kaze, die selbst einer grossen Vertheidigung bedarf u. s. f. Ist für 1. fl. zu haben.

Frankfurt an der Oder. Lud. de BEAVSOMBRE diss. de nonnullis ad ius hierarchicum principum perincentibus. d. 15. Oct. 1750. 40. Quart-Seiten.

Wegen ihrer muntern Schreibart verdient diese Abhandlung noch nachgeholt zu werden, ohne sonst den Innhalt anzurüren. Sie unternimmt eine ausführliche Bestimmung der Kirchenrechte eines Fürsten in strenger Lehrart zu beweisen; zeigt jedoch mehr Lebhaftigkeit und mehr Belebtheit dabei, als man sonst bey vielen neuern Philosophen gewohnt ist. Der Innhalt selbst geht aber so weit, daß man keinen Unterschied zwischen gerechten Fürsten, Despoten und Tyrannen mehr kennen würde, wenn es diesen Grundsätzen